

Während die Verff. sich in ihrer früheren Annahme von Hemmungszentren für den Pupillenreflex in der Medulla oblongata bei der Katze bestärkt sehen, betonen sie die Differenz der Resultate bei Katze und Kaninchen: bei dem letzteren wird die Pupille durch Reizung des Halsmarkes und der lateralen Partien der Medulla oblongata entweder nicht beeinflusst oder auf der gereizten Seite etwas verengt. Die Differenzen erscheinen nicht auffällig, wenn man die mangelhafte Lichtreaktion beim Kaninchen und die erhebliche Verschiedenheit in dem Verhalten der optischen Bahnen bei Katze und Kaninchen bedenkt. G. ABELSDORFF.

G. LEVINSOHN. **Beiträge zur Physiologie des Pupillarreflexes.** v. *Graefes Arch. f. Ophthalm.* 59 (2), 191—220. 1904.

LEVINSOHNs an Kaninchen ausgeführte Versuche bestätigen im wesentlichen die von BACH und MEYER bei Katzen gefundene Tatsache, daß ein Schnitt am Ende der Rautengrube sowie ein Medianschnitt von der Mitte derselben nach abwärts hochgradige Pupillenverengung auslöst, zu deren Eintritt schon die Bloßlegung des verlängerten Markes genügt. Jedoch trat derselbe Effekt auch bei Durchschneidung der Medulla an höheren Stellen ein. Als Folgeerscheinung blieb eine leichte Pupillenverengung zurück.

Die Ursache für die Entstehung der Pupillenverengung sieht L. im Gegensatz zu BACH nicht in einem besonderen Pupillenzentrum, sondern in der Reizung der absteigenden Trigeminuswurzel abgesehen davon, daß auch der Sympathikusursprung verletzt sein kann. G. ABELSDORFF.

A. KUTTNER. **Die nasalen Reflexneurosen und die normalen Nasenreflexe.** Berlin, A. Hirschwald. 1904. 252 S.

Die Entdeckung VOLTOLINIs, daß durch Entfernung von Nasenpolypen Bronchialasthma geheilt werden könne, wies nachdrücklich auf den physiologischen Zusammenhang der Nasennerven mit anderen weitabliegenden Organen hin. Die Fälle, wo ähnlicher Zusammenhang gefunden oder vermutet wurde, mehrten sich schnell, und es kam die unselige Zeit, wo die Nasenärzte eine Unzahl der verschiedensten Krankheiten in allen Teilen des Körpers durch lokale Nasenbehandlung heilen zu können glaubten. Das Extrem in dieser Hinsicht hat wohl FLIESS erreicht, dessen weitgehende Behauptungen ja bekanntlich vor einigen Jahren berechtigtes Aufsehen erregt haben.

Das vorliegende Werk KUTTNERs tritt diesen Übertreibungen entgegen und setzt ruhige Überlegung und Beobachtung an die Stelle kritikloser Phantasien von FLIESS und einigen anderen Autoren. Näher auf die Verhältnisse des Pathologischen einzugehen, ist hier natürlich nicht der Ort.

Der Verf. geht von der richtigen Einsicht aus, daß eine wesentliche Bedingung für die Klärung der Sachlage darin liegt, daß die normalen Nasenreflexe genau studiert werden. Diesem Zweck ist denn auch ein erheblicher Teil des Buches gewidmet. Bei der Besprechung der verschiedenen von der Nasenschleimhaut aus auslösbaren Reflexe, wie Niesen, Tränen etc. passiert übrigens dem Verf. der Irrtum, daß er behauptet, das Niesen bestehe in einem Expirationsstoß, der den Nasenrachenverschluss